

Zeitschrift: Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (1977)

Artikel: Als Habkern eine wohlhabende Gemeinde war : aus Joh. Rud. Nöthigers Phisich-topographischer Beschreibung des Amtes Unterseen
Autor: Gallati, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1096701>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Als Habkern eine wohlhabende Gemeinde war

Aus Joh. Rud. Nöthigers Phisisch-topographischer Beschreibung
des Amtes Unterseen

Vorbemerkungen: Das Amt Unterseen bestand bis zum Untergang des alten Staates Bern (1798) und umfasste die Kirchgemeinden Unterseen, Habkern und Batenberg. Im Jahrbuch 1972 des UTB veröffentlichten wir die Beschreibung des Amtes und der Kirchgemeinde Unterseen, das heisst die Blätter 1 bis 26 der in der Burgerbibliothek Bern liegenden Handschrift. Hier folgen nun die Blätter 26 bis 41, Habkern betreffend. Es ist folgendes zu wiederholen:

Den Anstoss zur Schaffung von «phisisch-topographischen Beschreibungen» bernischer Ämter und Gemeinden hat zweifellos die Ökonomische Gesellschaft mit ihrem Programm von 1759/1761 gegeben. Die Arbeiten sollten unter anderem als Grundlage zur Lösung der Bevölkerungsprobleme dienen. Sie gingen recht zahlreich ein, wurden zum Teil prämiert und geben uns heute – wie das vorliegende Beispiel zeigt – interessante Momentaufnahmen zur Natur- und Kulturgeschichte einzelner Gemeinden.

An der handschriftlichen Arbeit Joh. Rud. Nöthigers wurden wiederum absichtlich keine orthographischen Änderungen vorgenommen.

Habkertal

Lage, Umfang. Habkern ist ein Bergthal auf der Mitternachtseite, zwey Stunden ob dem Städtlein Unterseen gelegen; hat einen Umfang von vier Stunden. Ist ringsum mit hohen Bergen und fruchtbaren Alpen umschlossen, ausgenommen unten bei dem Ein- und Ausgang gegen Unterseen und den Thunersee.

Gränzen. Gränzt gegen Morgen an den Batenberg und an Schangnau, Amts Trachselwald, wie auch bey dem so genannten Trüschhubel, da man ins Entlibuch geht, an Kanton Luzern – mittags an die Rechtsame Ringenberg – abends an das Amt Thun – und mitternachts an den Harderberg bey Unterseen.

Klima. Das Klima ist für ein hohes Bergthal ziemlich gelind und warm, weil es der Sonnen sehr ausgesetzt ist, und mehr von Nordost gegen Süd-

west als gerade zu ligt; daher die Sonne am kürzesten Tag um eilf Uhr über den Harderberg und in den längsten Tagen um vier Uhr im Thal aufgeht; so dass so hüüfig der Schnee frühe im Herbst in diss Bergthal fällt, so geschwinde ist solcher im Fröling wegen der Sonnenwärme wieder fort. Dies Thal ist eines der nuzbarsten im Kanton, an vortrefflichen Alpen, Weiden und Bauland. Aber der Zugang sehr beschwerlich, indeme alles von unten hinauf getragen werden muss. Die Thalschaft gehört zu dem Landgericht Unterseen und hat drei Beisizer.

Kirchgemeind. Die ganze Kirchgemeind, die ursprünglich nach der allten Kirche zu Golzweil kirchständig gewesen, hernach aber ein Filial von Unterseen geworden, biss 1665 bei Vermehrung dieser Thalleuten eine eigene Kirche und Pfarrhaus errichtet wurden, wird in vier verschiedene Bezirke oder Bäurden eingetheilt, die Bohlseite, Schwendi, mittlere und Bortbäuert. Halten zusammen Häuser 81, Haushaltungen 97, Bevölkerung und Einwohner 414, darunter sich keine Handwerk und Gewerbschafften befinden als 3 Zimmerleute, 2 Schuster und ein Schneider, samt einer Säge; auch nur einer Schule, in dem Schulhaus bey der Kirche für die Kinder aus allen vier Bäurten. Wenn ein Bäurtmann aus einer Bäurt in die andere zieht, so muss er sich mit 20 Kronen daselbst einkauffen. Die Ehrbarkeit¹ besteht aus dem Obmann und 8 Glieder samt dem Weibel.

Gemeindguth. Das gemeine Gut dieser Thalschaft in Spend- und Schulsekel belauft sich auf 2000 Thaler² Kapital von Vergabungen, woraus die wenigen Armen erhalten und die Schulkösten bestritten werden; haben keinen eigenen Kirchensaz noch Gemeindsekel, daher die Gemeindunkösten durch Tell oder Anlagen auf die Güter bestritten werden, doch hat jede Bäurt darzu einen geringen Bäurdtsekel.

Einwohner, Vermögensumstände. Die Einwohner sind überhaupt in guten Vermögensumständen; kein einziger bettelarm, im Gegentheil viele begütert, die 20 à 40 Kühewinterungen besizen, überhaupt die reichste Thalschaft im ganzen Oberland.

¹ Ehrbarkeit = Gemeinde-, Gerichtsbehörde

² 7½ Batzen = 1 Pfund

25 Batzen = 1 Krone

30 Batzen = 1 Taler

Karakter, Sitten. Die Einwohner sind gesund, von starker Leibeskonstitution und Gliedmassen, ihr Karakter ganz ehrlich und aufrichtig, haben einen guten, natürlichen Verstand, den sie gebrauchen; in ihren Sitten und ganzem Betragen anständig und ehrbar, dazu dienstbar und freigebig, haushälterisch und gottesdienstlich; ihre Lebensart ist sehr einfach und dem Land angemessen, haben Sommer und Winter keinen Mangel an allem, was ihr Vieh ihnen verschaffen kann. Leben in der Stille unter sich selbst, kein Wirts- oder Weinhaus, daher auch keine Streitigkeiten, Rechtshändel und Schulden. Daher ihr beglückter und begüterter Zustand. Ein Frömder in diesem Thal ist ihnen eine seltsame Erscheinung, darob alles mit Erstaunen zusammenläuft.

Arbeit. Ihre Arbeit besteht in der Viehzucht, dem Landbau und einichen Pflanzungen in Erdgewächsen.

Vermehrung. Auch diese Einwohner vermehren sich stark, und sind in den letzten 10 Jahren um 64 Personen und 5 neuen Häusern angewachsen.

Handel. Ihr Handel ist Käs und Vieh, der ihnen grosse Summen Geldes abwirft; Ausgaben haben sie keine grossen, weder für Wein, Tabak noch Kaffee, denn dieser letztere ist noch ganz unbekannt und unbrauchbar wie hier also auch auf dem Batenberg; daher diese Thalschafft auch Anken liefern und Unterseen und Nachbarschafft darmit versorgen kan. Ihre einfache Lebensart erhält sie auch bei guter Gesundheit, von herrschenden Krankheiten weiss man hier nichts, die meisten sterben alt und lebenssatt.

1. Bortseite

Bäuert. Die erste dieser vier Bäuerdten der Kirchgemeinde Habkern ist die äussere oder die Bortseitenbäuert; ligt beim Eingang in das Thal, daselbst der Bühlbachgraben die March oben zwischen Batenberg und unten zwischen Unterseen und dieser Thalschafft ausmacht; darnach kommt der Wagisbach- und der Habbachgraben; drei tiefe, wüste Gräben, die aber mit guten Brüggen und Stegen versehen; bey dem Habbachgraben ist der Pass sehr enge und gefährlich, indeme die Erde zu beiden

Seiten neben dem Weg durch die Schneeschmeltze locker wird und grosse Stücke davon weggerissen werden, als wodurch dem daran stossenden Pfarrgut in 12 Kühwinterungen von Zeit zu Zeit grossen Abbruch und Schaden verursacht wird.

*Bauland.*³ Darauf geht der Weg ganz eben durch die schönen Güter dieser Bäuert, die aus 147 Kühwinterungen, meist trockenes, hochligendes, gutes Bauland besteht, und mit guten Brunnquellen hinlänglich versehen ist.

Bevölkerung. Die Bäuert selbst enthält 10 zerstreute Häuser, deren jedes, so wie in den andern Thalschafften Batenberg und Lauterbrunnen, seine eigene Benennung hat – 10 Haushaltungen und 34 Einwohner.

Allment. Hat auch – wie überige Bäuerten eine schöne und gute Allment, von 50 Rechtsamen, darauf jeder Bäuertmann 5 Küh summern kan, davon jeder Besaz ein Thaler giltet.

2. Mittelste Bäuert

*Bauland.*³ Die mittelste Bäuert ist die grösste von 226 Kühwinterungen gutem trockenem Bauland, auf welchem auch Wasser genug, indeme nur aus einer einzigen Quelle fünf verschiedene Brünnen fliessen.

Bevölkerung. Besteht aus 35 Häusern, 43 Haushaltungen und 172 Einwohnern.

Kirche. In dieser Bäuert steht die Kirche, die klein ist und kaum den halben Theil Kirchkinden in sich fassen kan. Hat einen kleinen Thurm mit zwey wohlklingenden Glöcklein, aber ohne Uhr noch Zeittafel; die Kirche ist 1783 von aussen und innen schön reparirt worden.

Pfarrhaus. Etwan hundert Schritte darvon steth auch das Pfarrhaus, das 1747 neu aber nur von Holtz ist erbauet worden; ist das beste Baurenhaus in der Gemeinde.

³ Bauland = gedüngtes, landwirtschaftlich genutztes Land



Blick auf das Dorf Habkern mit Trogenhorn/Hohgant im Hintergrund. Im Vordergrund der Lombach mit Zuflüssen, der in den Thunersee fliesst.



Ein grosser Teil des Wald- und Algebietes von Habkern liegt hinter der Wasserscheide Wydegg-Bohlberg-Wintrösch im Einzugsgebiet der Emme. Blick Richtung Sörenberg mit dem Nollen im Vordergrund. Aufnahme: Ernst Bischoff.

Allment. Die Allment hier ist von 100 Kühen Sömmerung, davon jeder Bäuertmann zwey und ein halbes Recht hat; dafür 21 Batzen per Besaz bezahlt wird. Davon der Pfarrer 13 nuzen kan; auch darf hier jeder Bäuertmann, der drei Kühwinterung besitzt, von jeden dreien Kühwinterungen noch über seine Rechtsame⁴ eine Kuh treiben. In dieser Bäuertsteth auch die neuerrichtete Säge.

3. Bohlseitenbäuert

*Bauland.*³ Die Bohlseitenbäurdt ligt links zu oberst im Thal, von 86 Kühwinterung Bauland, das aber eben nicht das beste, sondern ziemlich mager ist, und grossen Mangel an Wasser hat und sich meist nur mit Zisternen behelffen müssen.

Bevölkerung. Diese Bäurdt hält an Häusern 17, Haushaltungen 20 und Einwohner 96.

Allment. Hat eine schöne, grosse Allment, die in zwey Theil getheilt wird, und auf welcher bey 80 Stük Kühe und Rinder gesömmert werden. Jeder Bäuertmann hat darauf vier Rechtsame, davon jedes ein Thaler werth ist. Alle diese drei Allmenten dieser drei Bäurden sind obrigkeitlich,⁵ haben aber kleine Pflanzplätze.

4. Schwendibäurdt

Matland. Die vierte und letzte Bäurdt heisst Schwendibäurdt, rechts oben im Thal neben der Bolseite, von 144 Kühwinterung, meist moosig und lischiges Matland, auch Mangel an gutem Quellwasser, dem aber leicht abgeholfen werden könnte durch Akten, das überflüssige Mooswasser abzuführen und in Brünnen zu sammeln. Häuser befinden sich hier 19, Haushaltungen 24 und Einwohner 112.

³ Bauland = gedüngtes, landwirtschaftlich genutztes Land

⁴ Rechtsame = Berechtigung, Nutzungsrecht

⁵ obrigkeitliche Alpen = Alpen, die sich in öffentlichem Besitz befinden

Allment. Die hiesige vortreffliche Allment hat 70 Rechtsame, worauf 60 Küh und viel Rinder gesömmert werden. Jeder Bäuertmann nuzet vier dieser Rechtsame; über seine drei Rechtsame noch von jeder Kühwinterung die er eigentlich besitzt ein Recht oder Besaz; die Armen aber bekommen dafür einen Moosplätz zu nuzen oder zwey neue Thaler dafür. Diese Schwendibäuert ist die beste unter allen, weil sie eine eigene darob ligende Alp besitzt, die zu den Gütern dieser Bäuert unzertrennlich geseiet⁶ ist; auch all ihr Land in Allment, Waldung und Besizungen derselben eigenthümlich zugehört, da sie solche von der ehemaligen Aptei Interlaken erkaufft hat, daher sie auch noch jezt die Pfaffenschwendi genannt wird. Auch gilt hier jede Kühwinterung 600 Thaler und darüber.

Land. Was denn das Land selbst betrifft, so hält dasselbige zusammen 603 Kühwinterung gebautes Heuland in sich; das alles mehr oder weniger von drey Vierer bis drey Batzen per Kühwinterung bodenzinspflichtig ist, alles zusammen 51 Thaler 2 Batzen 3 Kronen. Der Grund und Boden dieser Thalschafft ist sehr verschieden, theils von guter schwarzer Erde in den Gründen, und auf den Höhen trocken oder moosigt, welch leztere aber auch stark gebauet wird und alsdann vortrefflich milchreiches Futer gibt; ganz schlechtes Land ist hier keines, das geringste wird zweymal des Jahres genuzet. Die ganze Gegend ist bergigt und stark waldigt; besonders sind obbeschriebene Allmenten von unglaublichem Nuz, kleine Alpen, sehr bequem morgens und abends den ganzen Sommer hindurch die Haushaltungen hinlänglich mit Milch zu versehen, sodass im ganzen Kanton wenige dergleichen Allmenten anzutreffen.

Vieh. Zu allen diesen Gütern und Allmenten hält die ganze Thalschafft an Vieh Kühe 489, Pferde 18, Schafe 386, Geissen 403 und Schweinen 215 nebst 182 Stük Rindvieh.

Pflanzungen. Pflanzungen giebt es hierorts wenig andere als Erdapfel, Kabis, Rüben und Bohnen; nebst etwas wenig an Sommer-Dinkel⁷ und Gersten, dafür das Land selbst sehr dienlich wäre, wenn es nicht ein Viehland wäre. Auch Flachs, der aber klein bleibt, Hanf aber keinen.

⁶ Seiung, geseiet = in Weiderechte eingeteilt

⁷ Sommer-Dinkel = Sommerweizen

Zehnden, Waldungen. Der Zehnden wird dem Pfarrer entrichtet. Die Waldungen der Thalschafft und Kirchgemeind Habkern auf den dortigen Allmenten und Alpen sind alle obrigkeitlich: die einzigen auf der Schwendi Allment und Alp, samt denen auf Bösälgeu ausgenommen, die eigen sind. Hier verspürt man noch keinen Holtzmangel, aber nichts als Tannwald.

Flüsse und Bäche. Flüsse und Bäche, die in dieser Thalschafft entspringen, das Thal hinunter in den See ausfliessen, sind folgende: Der Laumbach, Bühlbach, Wagsibach, Habbach, der Bolbach, der Traubach und der Lamgrabenbach; welche alle auf den darobliegenden nachbeschriebenen Alpen entstehen und also jede dahin an sein Ort gehört.

Allpen. Diese Thalschafft besitzt auch innert ihrer March fünf schöne nuzbare und krautreiche Allpen, die zwar meist hoch und wild, aber samtllich reichhaltig sind.

Grasarten. An Mutnern – Mutellina, Adelgras Plantago Alpina – Neunhemlern – Allium victorialis – Enzian – gentiana – nebst andern guten, gesunden und milchreichen Kräutern und Wurzeln mehr, die durchgehends mehr oder weniger auf unsern oberländischen Bergen wachsen.

Wilde Thier und Vögel. Auch allerhand wilde Thier und Vögel sieth man auf diesen Allpen, als Füchs und Dachsen, Spilhanen, allerhand Gattung Stein- und Haselhüner, nur keine Gemse und Murmelthier.

1. Horetalp

Grund March. Die erste Allp in Habkern ist die Horetalp, eine trockene und niedere Alp, deren Grund meist roten Leimherd führet. Stosst an die Allment und Rechtsame von Ringgenberg, an die Alp Laumbach und an die Schwendibäuert, deren sie eigenthümlich zugehört und zu ihren Gütern geseiet ist; hat zwey Stund im Umfang und hält 100 Kühe Seiung per 4 Thaler die Kühsömmerung.

Umfang. Die ganze Alp wird in zwey Theile eingetheilt, der einte die Bodmi genannt, wird zugleich von samtllichen Bergtheilhabern zu dreien

verschiedenen Malen während der Alpzeit besetzt. Der andere Theil wird zu dreien Bezirken vertheilt und unter den Bergtheilhabern verlooset, welchen Theil jeder den Sommer hindurch zu nuzen habe.

Läger. Die Alp hat vier verschiedene Läger, als die Bodmi, darinnen 9 Hütten, Oberhoren 1 Hütte, das Lägerlein 1 Hütte und die Neuen Hütten 2. Die Alp hat grossen Mangel an Wasser, aber viel Adelgras, Tannmark und Frauenmantel.

Schafberg Augstmat. Hat auch einen besonderen Schafberg, die Augstmat genannt, woselbst bei 200 Schafen aus der ganzen Thalschafft gesömmert werden. Wenn hier ein Schaf krepirt, so legt man es eine oder zwey Stunden an die heisse Sonnen, alsdann kan man ihnen die Wolle gar leicht ausraufen. Auf dem Augstmathorn ist eine schöne Aussicht über den ganzen Brienzsee bis ins Haslethal hinein.

Die Alp hat schöne und nahe Tannwaldung. Das Molken wird von dieser Alp täglich hinunter zu den Häusern getragen, woselbst auch die Speicher stehen.

Sommernuz. Wenn man nur überhaupt den Sommernuz von einer Kuh nur auf 10 Thaler berechnet, so bringt es auf dieser Alp eine jährliche Nuzung von 1000 Thalern.

2. Laumbachalp

March. Die zweyte Alp im Habkerthal ist die Laumbachalp, die an obige Horetalp, an die Rinderalp Vogt Aellgeu und an Bösällgeu und Bohl anstosst.

Umfang, Seiung. Hat einen Umfang von 4 Stunden und ist von 365 Kühen Seiung, darauf bey 80 Melchküh, 40 à 50 Pferden samt etwelch hundert Stük Rindvieh, Geissen und Schweine gesömmert werden. Die Alpzeit währet 15 Wochen und wird für die Kühsömmierung 12 Batzen 2 Kronen bezahlt. Gibt 3 Thaler Bodenzins; hat drey verschiedene Läger als Hinteringg 14 Hütten, der Rote Schwand 13 Hütten und das Läger 10 Hütten. Hat auch zwey besondere Rossweiden.

Die von Ringgenberg und Golzweil sömmern meist ihr Vieh auf dieser Alp, davon auch 50 Rechtsame in den dortigen Kirchen- und 20 in den Gemeindsekel gehören.

Grund und Boden. Diese Alp ist mehrentheils lischig, hat ein moosigten Grund, mit einem Boden von blauem Hafnerleim, der zu irrdinen Gefässen sehr dienlich wäre, auch hin und wieder, besonders auf den Anhöhen viel Mutners, Enzian und gutes Kraut. Auch grosse Waldungen und viele klare Wasserquellen, daher Holtz und Wasser genug.

Wilde Thiere. In diesen Waldungen halten sich auch eine Menge weisse und graue Haasen, nebst allerhand wildem Geflügel auf.

Bleiärz. Hier hat man mir auch Stüke Bleiärz gezeigt, die hin und wieder auf der Oberfläche dieser Alp gefunden. Ich suchte selbst nach, liess graben, fand aber nichts davon, so wenig als von jenen grunerischen⁸ hier angezeigten kleinen Ammonshörnern.

Emmenstrom. Auf dieser Alp entspringt dann zum Theil der Emmenstrom, zum Theil der Laumbach, beide nebeneinander fast auf gleicher Stelle, Erdmoos genannt, an welchem Ort hin und wieder lebendiges Wasser in das Ebene hervorkommt, ohne eigentliche Quellen zu formieren. Das Wasser, das dann durch das Regenwasser vergrössert wird, fliesst dann auf beiden Seiten rechts und links in Gräben. Das auf der rechten Seite heisst die grössere Emm, läuft die Alp hinunter, vermehret sich unterwegs durch andere grössere und kleinere Bäche, bis in Harzisboden im Tschangnau, wo die alte Glashütten gestanden, woselbst dann die kleinere Luzerner Emm aus dem Entlibuch sich mit ihr vereinigt, so durchs Emmenthal hindurch fliesst, und eine halbe Stunde untenher der Stadt Solothurn in die Aar fällt.

Laumbach. Der Laumbach aber laufft links vom Feldmoos die Alp, die von ihm den Namen hat, hinunter, hinter Unterseen vorbei und bey dem Neuhaus in die Aare, nachdem sie in ihrem Lauf verschiedene andere kleine Bäche mitgenommen. Auf dieser Alp geth ein Weg hinüber ins Tschangnau, und einer durch das Habkerthal nach Unterseen.

⁸ grunerisch = benannt nach Samuel Gruner, Bergingenieur

Nuze. Nach obiger Berechnung wirfft diese Alp nach ihrer Seiung eine jährliche Benutzung ab von 3650 Thalern.

3. Bösällgeu Alp

March. Von dieser Alp geth man hinüber auf die daran stossende dritte Alp Bösällgeu, die an die Alpen Laumbach, Vogtsällgeu, Bohl und Traubach, und im Schangnau ans Entlibuch stosst. Ist eine der grössten, höchsten und wildesten im Land und hält wohl bey 12 Stunden im Umfang.

Seiung. Hält 380 Kühe Seiung, per 40 Batzen die Kuh Sömmerung, worbey sich auch bey 30 Pferden und über 100 Stük Schafe befinden.

Läger. Die ganze Alp wird in zwey Theile getheilt, jeder hat drey besondere Läger, auf dem einen die Habek von 10 Hütten, der hindere Nollen von 12 Hütten, die Wydek 10 Hütten. Der andere Theil Scherfenberg von 9, der vordere Nollen von 8 und das Aellgeulein von 9 Hütten, welch letzteres Läger der ganzen Alp den Namen gibt, woselbst nach der Aelpler Meinung auch eine Stadt Aellgeu soll gestanden haben, wovon sie noch die alten Ringmauern aufweisen. Ist aber meines Erachtens nichts als eine Streke aufgeworfenen Schutt, mit Gras bedekter Erde, dann als ich etwas davon aufdecken liess, fand ich keine Spuhr von Mauerwerk, nichts als Gant und Grien, wahrscheinlich von dem darob ligenden Hohgantfelsen.

Grund und Boden. Diese Alp hat viele und grosse Waldung, ist an einichen Orten moosigt, an andern steinigt, aber durchaus krautreich, so dass an verschiedenen Orten, da die Kühe nicht hinkommen können, das Kraut ungenuzet bleibt. Ich fand hier auch grosse Gebüsche der schönsten Bergrosen. Hat auch genug Wasser in verschiedenen schönen Brunnquellen, aber keine besondern Bäche.

Bergspize. Hier befinden sich einiche Hörner oder Bergspizen, als das Grätlein und auf dem Widderfeld; das höchste aber ist der Hogant gerade ob dem Aellgeuläger, eine Felsenspize, auf der man mit einem Fernrohr bis in die Hauptstadt, auch durch das ganze Entlibuch über den Luzernsee

nach Luzern hinein sehen kan, wegen neblichter Witerung aber konnte ich diese schöne Aussicht schlecht geniessen.

Berghölen. Unten an diesem Hogant ist eine Berghöle oder hier so genannte Balium Crypta, Caverna Spelunca – das Daubenloch genannt, hat ein schönes langlicht rundes Portal, dadurch ein Mann ganz aufrecht gehen kan. Die Höle ist gross und geth weit in den Berg hinein, der Zugang aber steil und gefährlich. Ich durfte es nicht wagen, hinan zu klettern, soll sich aber nichts Merkwürdiges darin befinden. Noch befindet sich hier eine andere solche Berghölen, das Mundenloch genannt, die noch grösser sein soll und die dem Vieh zum kühlen Aufenthalt in der Hize dienet. Auch wird man hier hin und wieder Windhölen oder kleine Luftlöcher Crypta acolica gewar, aus denen beständig ein kalter Luft bläset. Auf dieser Alp sömmern die von Unterseen und Habkern ihr Vieh.

Nuze. Der Nutzen von dieser Alp kommt auf 1800 Thaler zu stehen.

4. Bohlalp

Die vierte Alp ist die Alp Bohl, die an die Laumbach-, Traubach-, Allgeualpen und an die Allmenten von der Bohl- und Schwendibäuert stossen.

Umfang, Seiung. Hat nur einen kleinen Umfang von anderthalb Stunden. Halt an der Seiung 200 Kühe und werden bei 20 Pferden darauf gesömmert. Die Kuhsömmernung wird mit 20 Batzen bezahlt und gehört fast ganz denen von Unterseen.

Läger. Läger hat sie drey, Teufthal, Bohl- und Kühlebrunn. In jedem stehen 5 Hütten.

Boden. Die Alp ist troken und auch lischig wie Aellgeu, hat aber viel Adelgras und auch Wasser genug.

Bohlbach. Hier entspringt auch der Bohlbach, der durch die Alp, die Bohlbäurt hinunter in den Laumbach fliesst und die mittlere von der Bohlseitbäuert scheidet.

Berghüner. Auf dieser Alp gibt es auch viel Urhanen, Stein- und Spilhüner.

Nuz. Der Nuz auf dieser Alp belauft sich auf 2000 Taler.

5. Traubachalp

March. Die fünfte und letzte Habkeralp ist die Traubachalp, die sich unten das Thal hinauf in alle Höhe ziehet, und an Batenberg, Tschangnau, Bohl und Aellgeu stösst.

Umfang, Seiung. Hat bei drey Stunden im Umfang, ist von 80 Kühen Seiung, und bey 60 Stük Geissen und wird ein Thaler für die Kühsömmerung bezahlt.

Läger. Hat 3 Läger, Traubach von 6, Trogen von 10 und Innerberg von 5 Hütten.

Trüschhubel. Der oberste Gipfel heisst der Trüschhubel, darüber man ins Entlibuch geth.

Boden. Die ganze Alp ist gut, kraut- und wasserreich. Der Traubach entspringt hier, der der Alp den Namen gibt, der durch die Alp neben der Bohl-Schwendibäuert, die er unterscheidet, hindurch in Lombach fliesst.

Nuz. Der Nuz von dieser Alp beträgt jährlich 860 Thaler. Und nach dieser Berechnung werfen die sämtlich Habkeralpen eine Summ von 9310 Thalern.